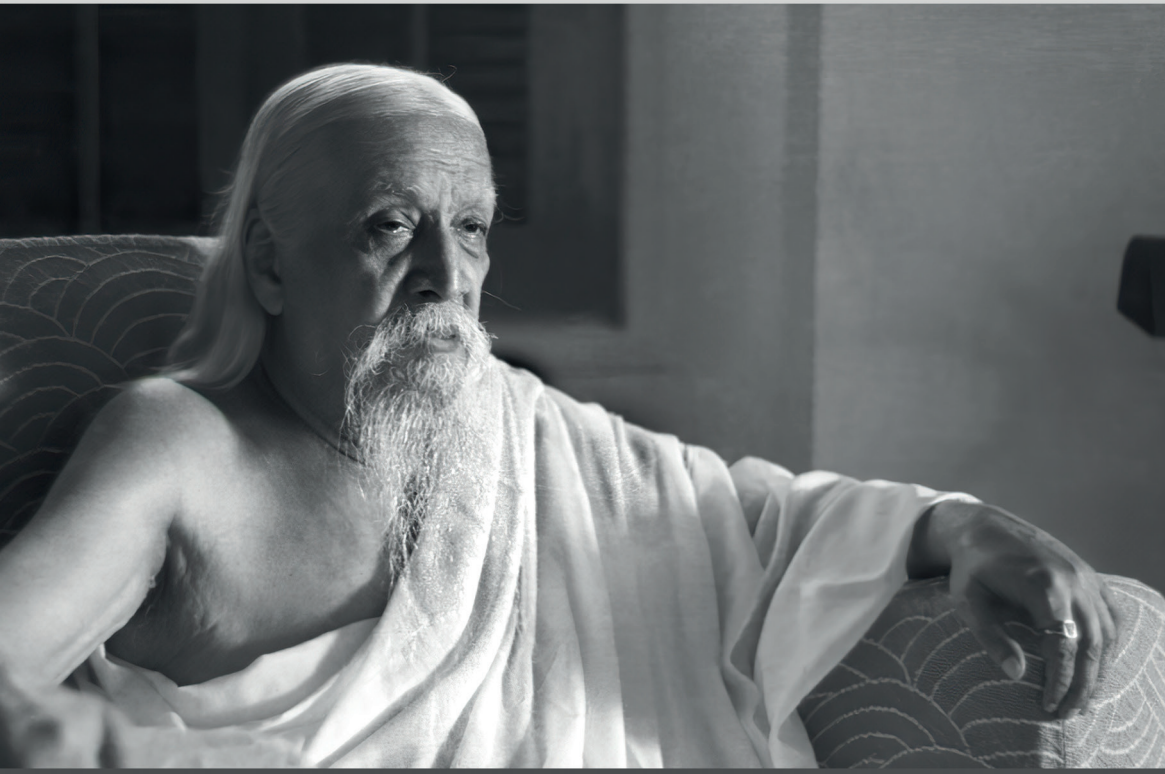
Savitri

Sri Aurobindo

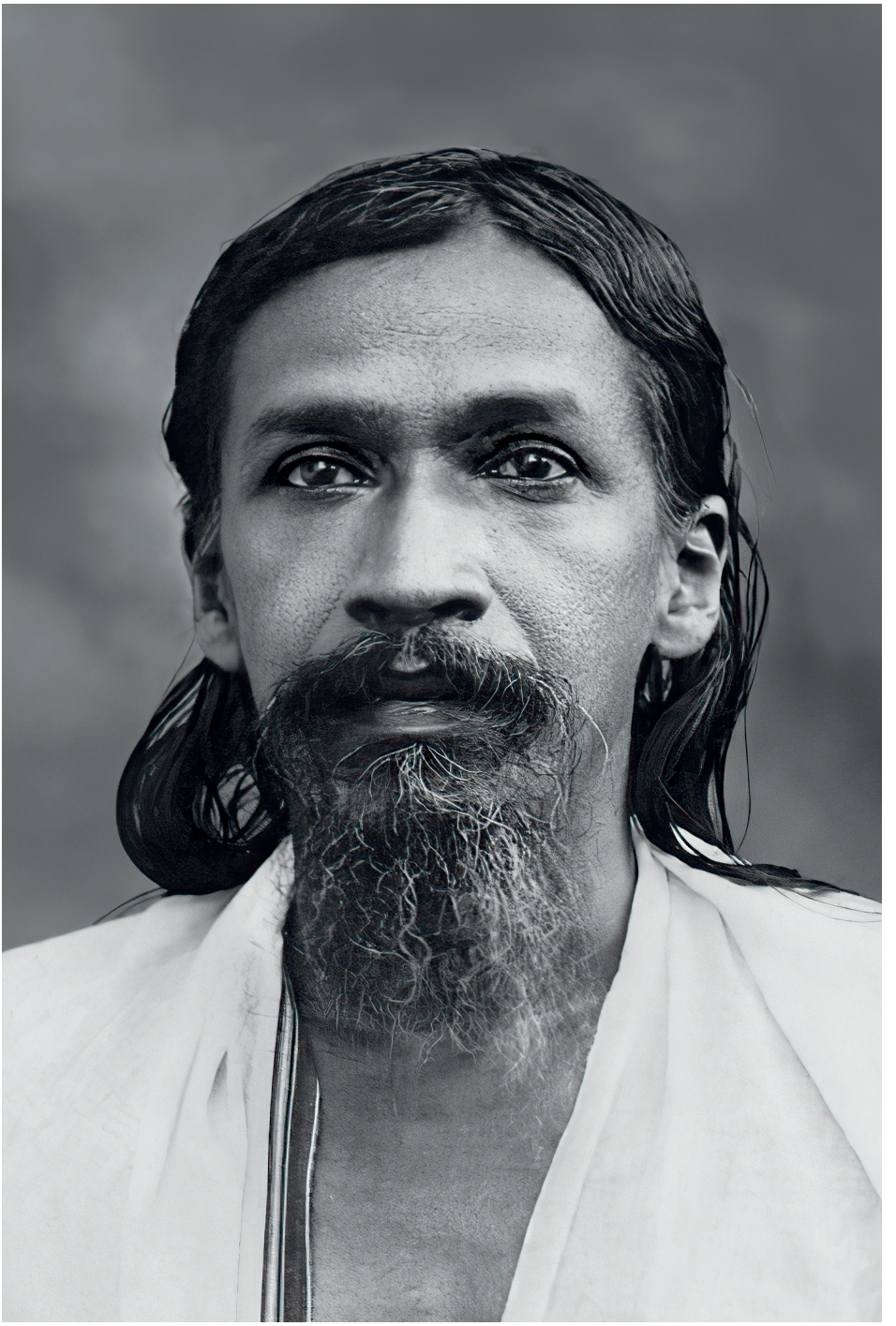


Fünftes Buch

Das Buch von der Liebe

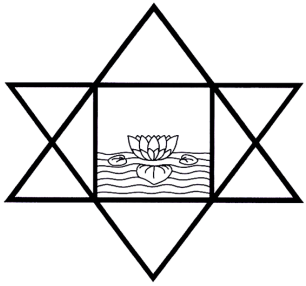
Canto II

Satyavan



SAVITRI

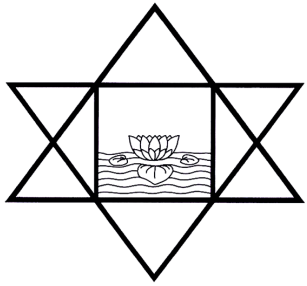
A Legend and a Symbol



Sri Aurobindo

SAVITRI

Eine Legende und ein Symbol



Sri Aurobindo

PART TWO (BOOKS IV – VIII)

BOOK FIVE

THE BOOK OF LOVE

Canto I

The Destined Meeting-Place

Canto II

Satyavan

Canto III

Satyavan and Savitri

ZWEITER TEIL (BÜCHER IV – VIII)

FÜNFTES BUCH

DAS BUCH VON DER LIEBE

Canto I

Der vorbestimmte Begegnungsort

Canto II

Satyavan

Canto III

Satyavan und Savitri

BOOK FIVE

The Book of Love

CANTO TWO

Satyavan

FÜNFTES BUCH

Das Buch von der Liebe

ZWEITER CANTO

Satyavan

CANTO TWO

Satyavan

All she remembered on this day of Fate,
The road that hazarded not the solemn depths
But turned away to flee to human homes,
The wilderness with its mighty monotone,
The morning like a lustrous seer above,
The passion of the summits lost in heaven,
The titan murmur of the endless woods.

As if a wicket gate to joy were there
Ringed in with voiceless hint and magic sign,
Upon the margin of an unknown world
Reclined the curve of a sun-held recess;
Groves with strange flowers like eyes of gazing nymphs
Peered from their secrecy into open space,
Boughs whispering to a constancy of light
Sheltered a dim and screened felicity,
And slowly a supine inconstant breeze
Ran like a fleeting sigh of happiness
Over slumbrous grasses pranked with green and gold.

Hidden in the forest's bosom of loneliness
Amid the leaves the inmate voices called,
Sweet like desires enamoured and unseen,
Cry answering to low insistent cry.

Behind slept emerald dumb remotenesses,
Haunt of a Nature passionate, veiled, denied
To all but her own vision lost and wild.

Earth in this beautiful refuge free from cares
Murmured to the soul a song of strength and peace.

ZWEITER CANTO

Satyavan

An diesem *Schicksalstag* kam ihr alles in den Sinn,
Die Straße, die nicht in ernste Tiefen einzudringen wagte
Sondern sich abwandte, fliehend menschlichen Heimen zu,
Die Wildnis mit ihrer gewaltigen Eintönigkeit,
Der Morgen, wie ein glanzvoller Seher droben,
Die Passion der Gipfel, die im Himmel sich verlieren,
Das titanische Geraune der endlosen Wälder.

Als wäre ein kleines Türchen zur Freude dort,
Eingerahmt von stimmlosem Hinweis und magischem Wink,
Lag da am Rande einer unbekannten Welt
Die Rundung einer sonnigen Abgeschiedenheit;
Haine mit seltsamen Blumen wie Augen neugieriger Nymphen
Spähten aus ihrer Verborgenheit in den offenen Raum,
Zweige, wispernd einem beständigen Lichte zu,
Bargen in sich eine gedämpfte und geschirmte Glückseligkeit,
Und langsam wehte ein träger unsteter Wind
Wie ein flüchtiger Seufzer des Glückes dahin
Über schläfriges Gras, verziert mit Grün und Gold.

Verborgen in des Waldes Schoße der Einsamkeit
Riefen zwischen den Blättern die Stimmen der Bewohner,
Süß wie Sehnsüchte, verliebt und ungesehen,
Schrei gab Antwort dem leis beharrlichen Schrei.

Dahinter schliefen smaragdgrüne stumme Abgeschiedenheiten,
Schlupfwinkel einer inbrünstigen *Natur*, verborgen, allem verschlossen
Außer für ihre eigene verlorene und wilde Schau.

Die Erde, in diesem herrlichen Refugium frei von Sorgen,
Summte der Seele ein Lied von Kraft und Frieden.

Only one sign was there of a human tread:
A single path, shot thin and arrowlike
Into this bosom of vast and secret life,
Pierced its enormous dream of solitude.

Here first she met on the uncertain earth
The one for whom her heart had come so far.

As might a soul on Nature's background limned
Stand out for a moment in a house of dream
Created by the ardent breath of life,
So he appeared against the forest verge
Inset twixt green relief and golden ray.

As if a weapon of the living Light,
Erect and lofty like a spear of God
His figure led the splendour of the morn.

Noble and clear as the broad peaceful heavens
A tablet of young wisdom was his brow;
Freedom's imperious beauty curved his limbs,
The joy of life was on his open face.

His look was a wide daybreak of the gods,
His head was a youthful Rishi's touched with light,
His body was a lover's and a king's.

In the magnificent dawning of his force
Built like a moving statue of delight
He illumined the border of the forest page.

Out of the ignorant eager toil of the years
Abandoning man's loud drama he had come
Led by the wisdom of an adverse Fate
To meet the ancient Mother in her groves.

In her divine communion he had grown
A foster-child of beauty and solitude,

Nur ein Zeichen war da von einem menschlichen Schritt:
Ein einziger Pfad, schmal und pfeilartig geschossen
In den Schoß dieses weiten und geheimen Lebens,
Durchdrang den ungeheuren Traum der Einsamkeit.

Hier traf sie zum ersten Mal auf der ungewissen Erde
Den einen, für den ihr Herz von so weit gekommen war.

Gleich einer Seele, die vor dem Hintergrund der *Natur*
Für einen Augenblick in einem Haus des Traumes heraussticht,
Erschaffen vom glühenden Atem des Lebens,
So erschien er vor dem Saum des Waldes,
Eingebettet zwischen grünem Relief und goldnem Strahl.

Wie eine Waffe des lebendigen *Lichtes,*
Aufrecht und erhaben wie eine Lanze *Gottes*,
Führte seine Gestalt den Glanz des Morgens.

Edel und klar wie die weiten friedvollen Himmel,
War seine Stirn eine Tafel junger Weisheit;
Die gebieterische Schönheit der Freiheit zeichnete seine Glieder,
Die Freude des Lebens lag auf seinem offenen Gesicht.

Sein Blick war ein weiter Tagesanbruch der Götter,
Sein Haupt war das eines jugendlichen Rishis, berührt vom Licht,
Sein Körper war der eines Liebhabers und eines Königs.

In der herrlichen Morgendämmerung seiner Kraft,
Erbaut wie eine sich bewegende Statue beseligender Freude,
Illuminierte er den Saum der Waldseite.

Aus der unwissend eifrigen Mühsal der Jahre,
Verlassend das laute Drama der Menschen, war er gekommen,
Hergeführt von der Weisheit eines widrigen *Schicksals*,
Um die uralte *Mutter* in ihren Hainen zu treffen.

Gediehen war er in ihrer göttlichen Gemeinschaft
Als Pflegekind der Schönheit und Einsamkeit,

Heir to the centuries of the lonely wise,
A brother of the sunshine and the sky,
A wanderer communing with depth and marge.

A Veda-knower of the unwritten book
Perusing the mystic scripture of her forms,
He had caught her hierophant significances,
Her sphered immense imaginations learned,
Taught by sublimities of stream and wood
And voices of the sun and star and flame
And chant of the magic singers on the boughs
And the dumb teaching of four-footed things.

Helping with confident steps her slow great hands
He leaned to her influence like a flower to rain
And, like the flower and tree a natural growth,
Widened with the touches of her shaping hours.

The mastery free natures have was his
And their assent to joy and spacious calm;
One with the single Spirit inhabiting all,
He laid experience at the Godhead's feet;
His mind was open to her infinite mind,
His acts were rhythmic with her primal force;
He had subdued his mortal thought to hers.

That day he had turned from his accustomed paths;
For One who, knowing every moment's load,
Can move in all our studied or careless steps,
Had laid the spell of destiny on his feet
And drawn him to the forest's flowering verge.

At first her glance that took life's million shapes
Impartially to people its treasure-house
Along with sky and flower and hill and star,

Erbe von Jahrhunderten einsamer Weiser,
Ein Bruder von Sonnenschein und Himmel,
Ein Wanderer, der mit Tiefe und Schneide verkehrt.

Als *Veda*-kenner des ungeschriebenen Buches,
Der die mystische Schrift ihrer Formen sorgfältig liest,
Hatte er ihre Hierophant-Bedeutungen erfasst,
Ihre sphärisch unermesslichen Vorstellungen erfahren,
Belehrt durch Erhabenheiten von Fluss und Wald,
Durch Stimmen von Sonne, Stern und Flamme,
Durch Gesang der zauberhaften Sänger auf den Zweigen
Und der wortlosen Belehrung von vierfüßigen Wesen.

Vertrauensvoll ihren bedächtig großen Händen helfend,
Gab er sich ihrem Einfluss hin wie die Blume dem Regen
Und ward, wie Blume und Baum natürlich wachsen,
Weiter durch die Berührungen ihrer formenden Stunden.

Die Meisterschaft freier Naturen war die seine
Sowie deren Bejahen von Freude und geräumiger Ruhe;
Eins mit dem einzigen *Geist*, der in allem wohnt,
Legte Erfahrung er der *Gottheit* zu Füßen;
Sein mentaler Geist war offen für ihren unendlichen Geist,
Sein Tun war im Einklang mit ihrer Urkraft;
Sein sterblich Denken hatte er dem ihren unterworfen.

An diesem Tag war er von seinen gewohnten Wegen abgeschweift;
Denn *Einer*, kennend die Last eines jeden Augenblicks,
Der in all unseren bedachten oder sorglosen Schritten gehen kann,
Hatte den Bann des Schicksals auf seine Füße gelegt
Und ihn zum blühenden Waldesrande gelockt.

Ihr erster Blick, der des Lebens Millionen Formen
Unbefangen aufnahm, um sein Schatzhaus zu füllen
Zusammen mit Himmel, Blume, Berg und Stern,